

18 Niedersachsen Landesstelle	18 Aurich Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname)	Fee Kürzel	Nr. 18181001
Verf./Bearb./Hrsg.: Wenz, Tanja Zuname Vorname			ID: 1618181001	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Lea und der Luchs Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-86685-563-2 ISBN		236 Seitenzahl	14,80 Preis (EURO)	
Geest Verlag		Vechta-Langförden Ort	2016 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 08.01.2018		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Abenteuer / Fremde Kulturen	
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: 08.01.2018	
Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Die 14-jährige Lea überlebt ein Flugzeugunglück und muss sich allein durch die kanadische Wildnis schlagen. Dort aufgewachsen stehen ihre Chancen nicht schlecht, aber es lauern eine Menge Gefahren in der Natur. Auch Retter sind unterwegs. Werden sie Lea in den Weiten finden und retten können?

Beurteilungstext
 Auf dem Heimweg zu ihrem Vater gerät das kleine Flugzeug in einen Gewittersturm. Der Pilot kann die Maschine retten, Lea aber fällt mitsamt dem Fenster in die Tiefe. Sie hat Glück, überlebt, hat auch eine recht gute Ausrüstung im Rucksack und weiß eine Menge darüber, wie man allein in der Wildnis überleben kann. Sie macht sich auf den Weg.

Aber nichts ist so leicht wie gedacht und gehofft. Gut, dass sich ihr ein an Menschen gewöhnter Luchs anschließt. Eine ungewöhnliche Freundschaft entsteht.

Neun Tage allein in der Wildnis zu überleben ist schwer. Dies zeigt diese Geschichte ganz deutlich. Es macht einen Unterschied, ob man etwas weiß oder etwas anwenden muss, um zu überleben. Lea begegnet nahezu allen Gefahren. Aber sie ist ein starkes Mädchen, sie gibt nicht auf, auch wenn ihr Selbstvertrauen auf eine harte Probe gestellt wird. Einige große Zufälle helfen beim Überleben.

Die Geschichte ist mehr Bericht als eine Abenteuergeschichte, denn wenn Spannung entsteht, dann nur sehr kurzfristig. Sie führt den Leser/die Leserin in eine uns unbekannte Welt und eine extreme Situation.

Die Geschichte wird von einem auktorialen Erzähler und von Lea als Ich-Erzählung geschildert. Die Übergänge sind manchmal etwas abrupt. Es wird viel erklärt, das nimmt die mögliche Spannung. Was denken sich Menschen in Extremsituationen? Hier wechseln die Gedanken sehr schnell zwischen Optimismus und Resignation. Die Dialoge zwischen der Freundin und Leas Vater sind sehr kumpelhaft. Die Autorin bedient auch Klischees. Die Indianer sind sehr spirituell. Leider erfährt man nicht viel mehr über sie und ihr Leben in Kanada oder über das Leben der Trapper, die nur kurz erwähnt werden. Man erfährt aber, wie wichtig es ist, dass Menschen achtsam sind und sich kümmern.

Anrührend und fast märchenhaft sind die Geschichten rund um die besonderen Verbindungen zwischen Tier und Mensch.

Fazit: Das Buch liefert Unterhaltung und Informationen zum Überleben, durch die gelieferten Informationen und die Anordnung dieser ist die Erzählung eher ein Bericht als ein Abenteuerroman.